

ansatz für das Phänomen Musiker- oder Künstlerdenkmal. Monographien wie etwa — um nur zwei Publikationen aus jüngster Zeit zu nennen — von Christiane Theiselmann (*Das Wormser Lutherdenkmal Ernst Riebchels*, Frankfurt a. M. 1992) oder von Peter Hutter (*Die feinste Barbarei. Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig, Mainz 1990*), die eine umfassende kunsthistorische Einordnung oder auf der anderen Seite eine Aufarbeitung des zeitgeschichtlichen Hintergrunds leisten, ist diese Materialsammlung nicht an die Seite zu stellen. Entstanden ist ein zwar anregendes, vielfältiges und oft amüsantes Buch. Die Geschichte des Salzburger Mozart-Denkmal jedoch wird — vielleicht auf dieser Grundlage — erst noch geschrieben werden müssen.

Armin Raab

Salzburg

BÖCK H., *Einsiedeln. Das Kloster und seine Geschichte*; (Artemis Verlag) Zürich-München 1989.

Erstaunlich, interessant und vielfältig, was in den letzten Jahren an neuer Literatur über Einsiedeln in der Schweiz erschienen ist: große und kleine Kunst- und Kirchenführer zur mehr oder weniger schnellen Orientierung, aber auch Führer, die speziell zur Befriedigung der Neugierde von Kindern und Jugendlichen gedacht sind. Wer jedoch damit immer noch nicht zufrieden ist, dem sei ein außerordentlich gewichtiger Buchband empfohlen, der nicht nur stattliche 118,00 DM kostet, sondern auch das Bedürfnis nach fundiertem Wissen über die Geschichte und Ausstrahlungskraft dieses berühmten Klosters und Wallfahrtsortes im Herzen Europas befriedigt. Der Autorin H. Böck, die in München Rechtswissenschaft und in Genf Germanistik und Kunstgeschichte studiert hat, gelang es zusammen mit dem Designer P. Rüfenacht nach über 50 Jahren wieder einen großen Bild- und Textband auf den Markt zu bringen, der allerhöchsten Ansprüchen genügt. Einem wissenschaftlich ausführlichen und fundierten Text sind insgesamt 288 Abbildungen, davon 100 in Farbe, beigelegt, die ebenfalls viel Neues und Unbekanntes bieten, so daß auch in dieser Hinsicht das Buch zu einer wahren Fundgrube für jeden Freund dieser bedeutenden Abtei im Finsterwald wird. Abgerundet wird das Ganze durch den Beitrag „Das Kloster heute“ vom Hausherrn des Klosters, Abt Dr. Georg Holz Herr, der mit Fug und Recht daran erinnert, daß Einsiedeln nach wie vor ein lebendig gebliebenes Kloster ist, eine Stätte der Forschung und des Unterrichts, aber auch ein Ort der Gottsuche und der göttlichen Hilfe. Eine Zeittafel am Ende des Buches dient der schnelleren Orientierung, eine Bibliographie, die nur Wichtigstes nennt, verweist auf weiterführende Literatur und ein Register erschließt in lobenswerter Weise den Inhalt dieses gehaltvollen Bandes, der in keiner Bibliothek fehlen sollte!

Rupert Prusinovsky OSB

Ottobeuren